

D GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE

DA EPOCHEN

DAI 19. Jahrhundert

DAK 20. Jahrhundert

DAL 21. Jahrhundert

Monarchie

AUFSATZSAMMLUNG

- 18-4 *Vom Olymp zum Boulevard: die europäischen Monarchien von 1815 bis heute - Verlierer der Geschichte?* / hrsg. von Benjamin Hasselhorn, Marc von Knorring. - Berlin : Duncker & Humblot, 2018. - 297 S. ; 24 cm. - (Prinz-Albert-Forschungen ; N.F. 1). - ISBN 978-3-428-15358-9 : EUR 79.90
[#6001]**

Die Monarchie als gesellschaftlich-politische Phänomen erlebte seit der normativen Delegitimierung im Gefolge der Französischen Revolution und weiterer folgender Revolutionen einen stetigen Niedergang. Im Zuge der letzten 200 Jahre muß man daher die Monarchien aufgrund ihres Bedeutungsverlustes und in vielen Ländern auch aufgrund ihres völligen Verschwindens als eindeutigen Verlierer der Geschichte betrachten. So jedenfalls könnte es scheinen. Doch eine neuere Monarchiegeschichtsschreibung, die seit einiger Zeit Aufwind hat, führt möglicherweise zu einer Revision dieses scheinbar eindeutigen Bildes, das sich dann sogar als unhaltbar erweisen mag (S. 2). Das ist jedenfalls die These, die dem vorliegenden Sammelband zugrundeliegt, der unter der Ägide der Prinz-Albert-Gesellschaft erscheint, die sich vor allem der Erforschung der englisch-deutschen Beziehungen widmet.¹ In diesem Band² wird dieser Rahmen sogar etwas erweitert.

¹ Siehe z.B. auch *Inszenierung oder Legitimation?* : die Monarchie in Europa im 19. und 20. Jahrhundert ; ein deutsch-englischer Vergleich = Monarchy and the art of representation / hrsg. von Frank-Lothar Kroll und Dieter J. Weiß. - Berlin : Duncker & Humblot, 2015. - 196 S. ; 24 cm. - (Prinz-Albert-Studien ; 31). - ISBN 978-3-428-14455-6 : EUR 69.90 [#4368]. - Rez.: **IFB 17-4**
<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8699> - **Deutsche Englandreisen 1500 - 1900** : Vorträge der 31. Jahrestagung der Prinz-Albert-Gesellschaft, September 2012 in Coburg = German travels to England 1500 - 1900 / hrsg. von Frank-Lothar Kroll ; Martin Munke. - 1. Aufl. - Berlin : Duncker & Humblot, 2014. - 292 S. : Ill. ; 24 cm. - (Prinz-Albert-Studien ; 30). - ISBN 978-3-428-14447-1 : EUR 69.90 [#3781]. - Rez.: **IFB 14-4**

Benjamin Hasselhorn und Marc von Knorring haben ausgehend von einer Tagung, doch nicht mit deren Beiträgen identisch, eine gediegene Publikation vorgelegt, die man durchaus als spannend bezeichnen kann. Denn die Frage, welchen Stellenwert Monarchien in einer Welt haben, die sich zunehmend ihre Politik demokratisch organisiert, ist sehr berechtigt – selbst wenn man annimmt, daß sich inzwischen sogar starke „postdemokratische“ Tendenzen zeigen, die aber offenbar nicht dazu führen, Monarchien zu restaurieren (vgl. aber S. 59 - 60).

Phasen der Monarchiegeschichte skizziert der erste Teil des Bandes, in dem das Wechselspiel von Innovation und Tradition (Josef Johannes Schmid), die Domestizierung der Monarchien im 19. Jahrhundert (Jes Fabricius Møller), das Monarchiesterben zwischen 1914 und 1945 (Hasselhorn) sowie die Rolle der europäischen Herrscherfamilien seit dem Zweiten Weltkrieg (von Knorring) in den Blick genommen werden. Im letzteren Fall kommt der Autor zu dem Schluß, die europäischen Königinnen und Könige, Großherzöge und Fürsten der letzten 70 Jahre müßten auch als „Politiker“ gesehen werden, um ein differenziertes Gesamtbild zu erhalten.

Im zweiten Teil werden einige europäische Herrscherhäuser unter die Lupe genommen. Eberhard Straub widmet sich den „letzten Hohenzollern“, wobei er *Die ästhetisierte Monarchie als historisches Kostümstück und Große Oper* interpretiert, vielleicht nicht zufällig, wenn man bedenkt, daß der Verfasser auch zu Wagner und Verdi publiziert hat: „Die Poesie und der schöne Schein bewahrten wegen ihrer Substanzlosigkeit die Throne lange Zeit vor Einsturzgefahren aus Altersschwäche.“ Es sei den Monarchen gelungen, „die Repräsentation zu repräsentieren und für einigen Glanz in der Prosa des neuen, nüchternen Weltzustandes zu sorgen“ (S. 99). Frank-Lothar Kroll wendet sich dem späten Zarenreich zu, das durch manche politischen Entscheidungen eine Mitschuld an den späteren, so fatalen Entwicklungen des 20. Jahrhunderts hatte. Eine weitere bedeutende Dynastie, die Habsburger, darf natürlich nicht fehlen³ - die Entwicklung des Hauses wird von Matthias Stickler präsentiert, der sie durch den Blick auf Herausforderungen wie Nationalismus und Konstitutionalismus profiliert. Zwar gelang es der

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz414129091rez-1.pdf> - Zuvor waren die Bände bei einem anderen Verlag erschienen: **Die Rückkehr der "Großen Männer"** : Staatsmänner im Krieg - ein deutschbritischer Vergleich ; 1740 - 1945 = Bringing personality back in / hrsg. von Brendan Simms und Karina Urbach. - Berlin [u.a.] : de Gruyter, 2010. - X, 160 S. ; 24 cm. - (Prinz-Albert-Studien ; 28). - ISBN 978-3-11-023294-3 ; EUR 79.95 [#1659]. - Rez.: **IFB 10-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz33234617Xrez-1.pdf>

² Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1151141178/04>

³ **Maria Theresia** : die Kaiserin in ihrer Zeit : eine Biographie / Barbara Stollberg-Rilinger. - München : Beck, 2017. - XXVIII, 1083 S. : Ill. - 22 cm. - ISBN 978-3-406-69748-7 : EUR 34.00. - Vgl. auch **Der geheime Briefwechsel** / Maria Theresia und Marie Antoinette. Hrsg. von Paul Christoph. - Lizenzausg. der Ausgabe 1980 bei Amalthea-Signum-Verlag, Wien. - Darmstadt : Lambert Schneider, 2017. - 348 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-650-40197-7 : EUR 24.95, EUR 19.95 (für Mitglieder der WBG) [#5309]. - Rez.: **IFB 17-2**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8383>

Monarchie zunächst, eine „einzigartige Schlüsselstellung im politischen System Österreich(-Ungarn)s zu bewahren“ (S. 153), zugleich aber setzte das dynastische Selbstverständnis der Habsburger „objektiv desintegrierende Wirkungen“ frei, zumal es ihnen auch nicht gelang, den Konstitutionalismus so aufzugreifen, daß er integrierend für das Reich hätte wirken können (S. 155). Auch die Wittelsbacher Könige werden sehr instruktiv in einem Gesamtüberblick von Dieter J. Weiß vorgestellt, der auch den historischen Nachklang der Wittelsbacher einbezieht. „Ohne die Katastrophe des Ersten Weltkriegs“, so Weiß wohl zu Recht, „wäre die Monarchie in Bayern mit ihrem konstitutionell-parlamentarisch-repräsentativen Charakter und ihrem fortschrittlichen Wahlrecht sicher zukunftsfähig gewesen“ (S. 170).

Georg Eckert stellt am Beispiel der britischen Monarchie dar, daß Skandale *a la longue* der Monarchie sogar nützen können – und er spricht denn auch geradezu von einer Legitimationsstiftung durch Skandale, indem er die letzten Revue passieren läßt. Die menschlich-allzumenschlichen Verfehlungen von Mitgliedern der königlichen Familie können zu der nötigen Popularität beitragen, die wiederum durch Skandale garantiert werden kann (S. 217). Eckert modifiziert die Vorstellung Walter Bagehots aus dem 19. Jahrhundert, wonach der Charme der Monarchie darin bestehe, „Regierung wahrnehmbar zu machen“ - heute aber sei die Verhüllung zum eigentlichen Produkt geworden, indem die britische Monarchie ein permanentes Schauspiel liefere, „zu dessen Beliebtheit die Tugendhelden ebenso beitragen wie die moralischen Schurken“ (S. 219).

Auf diese Exkursionen in die Geschichte europäischer Herrschaftshäuser folgt der dritte Teil des Bandes, in dem drei Aufsätze von Hans-Christof Kraus, Volker Sellin und Franz-Reiner Erkens Begründungsstrategien monarchischer Herrschaft analysieren. Kraus skizziert die Vorstellung einer „Volksmonarchie“ in Deutschland, mit dem Schwerpunkt auf das 19. Jahrhundert, während Sellin die Nationalisierung der Monarchie am Beispiel der Napoleonischen Epoche z.B. durch den Oktroy von Verfassungen diskutiert. Erkens schließlich widmet sich dem „magischen Kitt“ der Monarchie, der in den religiösen Vorstellungen besteht, die in diesem Zusammenhang aufgerufen werden. Sein Text spannt einen weiten Bogen über die Verbindung von Politik und Religion, wie sie etwa exemplarisch in Hegels Wort zum Ausdruck kommt, Religion und Grundlage des Staates seien ein und dasselbe (S. 262).

Die Herausgeber haben einen schönen Band vorgelegt, der in sehr instruktiver Weise dazu anregt, über die politisch-soziale Rolle von Monarchien nachzudenken – ein Thema, das vielleicht in ehemaligen Monarchien wie Deutschland weniger naheliegen mag als in noch bestehenden Monarchien. Gleichwohl kann auch und gerade die Distanz zu jedweden aktuellen Bestrebungen monarchischer Art einen nüchternen Blick auf jene wandlungsfähige Staatsform ermöglichen, die im geschichtlichen Prozeß lange einen bestimmenden Einfluß ausübte. Ein Autorenverzeichnis ist enthalten, ein Register fehlt.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9367>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9367>